



## Jahresbericht 2016

### 1. Ausgangslage

Der zum Jahresanfang 2015 neu gegründete Verein „Blaues Kreuz München e.V.“ (ehemals Ortsverein München) hat im Jahre 2016 fast alle bürokratischen Hürden genommen, sodass das Hauptaugenmerk auf die eigentlichen Aufgaben „Suchthilfe und Suchtprävention“ gelenkt werden konnte. Das Blaue Kreuz ist in München im Verbund mit dem Blaukreuzzentrum München die größte Suchthilfeeinrichtung der Stadt. Das Angebot umfasst die Hilfe für alle wichtigen Formen der Suchterkrankungen. Neben den derzeit 59 Selbsthilfegruppen des BKM e.V. bietet das Blaue Kreuz in München insgesamt ein breit gefächertes Angebot. Unabhängig von der Selbsthilfe werden suchtkranke Klienten im Blaukreuzzentrum München von hauptamtlichen Mitarbeitern umfassend betreut, sei es in der Beratungsstelle, der Kontakt und Begegnungsstätte (KuB) oder beim Betreuten Wohnen. So erhält jeder Klient die auf ihn abgestimmte Hilfe.

In den derzeit 59 Selbsthilfegruppen im Großraum München bietet der Verein **Hilfe zur Selbsthilfe**. Diese kommt Menschen zugute, die von der Suchterkrankung betroffen oder bedroht sind sowie deren Angehörigen und Informationssuchenden.

Das Hauptaugenmerk der Hilfe ist auf die Alkoholkrankheit gerichtet. Andere Suchtformen wie z.B. Spielsucht, Tablettensucht, Internetsucht gewinnen zunehmend an Bedeutung und werden beim Blauen Kreuz in München behandelt.

Die Suchtprävention und die Öffentlichkeitsarbeit nehmen bei den Aktivitäten des Vereins „Blaues Kreuzes München e.V.“ (BKM e.V.) einen immer breiteren Raum ein. Das mit Gründung des neuen Vereins eingeführte Qualitätsmanagement ist bei einem Verein mit ausschließlich ehrenamtlich Tätigen (mit Ausnahme der hauptamtlich beschäftigten Leiterin des Koordinationsbüros) beispielhaft.

Der BKM e.V. wird finanziell unterstützt von der Landeshauptstadt München (LHM), den gesetzlichen Krankenkassen, den Rentenversicherungen, der Betriebskasse Verkehrsbau Union (BKK-VBU), der Gemeinde Unterhaching sowie zahlreichen freiwilligen Spendern.

Das Kosten-Nutzen Verhältnis für die Geldgeber ist als sehr positiv zu bewerten. Vor allem Krankenkassen und Rentenversicherungen profitieren von den Aktivitäten der Selbsthilfe ganz erheblich. Dies zeigt die folgende überschlägige Berechnung:

Im Schnitt werden in den Selbsthilfegruppen des BKM e.V. rd. 750 Gruppenmitglieder betreut. Geht man von der gesicherten Erkenntnis aus, dass mindestens die Hälfte davon auf Dauer trocken bleiben, so würde sich bereits eine gering angesetzte Kostenersparnis von 1000 € pro Gruppenmitglied in der Renten- und Krankenversicherung auf 375.000 € belaufen. In der Realität ist dieser Nutzen sicher um ein Vielfaches höher.

## **2. Arbeit der Selbsthilfegruppen**

### *2.1. Zusammensetzung der Selbsthilfegruppen*

In der Stadt und im Großraum München unterhält der BKM e.V.

**59 Selbsthilfegruppen**, von denen 57 wöchentlich und 2 monatlich stattfinden. Im Durchschnitt waren die Selbsthilfegruppen mit 13 Mitgliedern besetzt. Damit sind im Jahr 2016 ca. 750 Suchtkranke in unseren Selbsthilfegruppen betreut worden.

Zusätzlich zu der wöchentlichen Betreuung in der Selbsthilfegruppe finden bei Bedarf zwischen der Gruppenleitung und den Gruppenmitgliedern Einzelgespräche statt.

Weiterhin besuchen die Leiter der Gruppen in der Entgiftungsphase ihre Klienten in der Klinik. (Motivationsgespräche zur Aufnahme einer Therapie).

Der Altersschwerpunkt in den Selbsthilfegruppen des BKM e.V. liegt bei ca. 45 Jahren. Der Anteil Männer und Frauen ist mittlerweile über alle Selbsthilfegruppen gesehen im Schnitt fast ausgeglichen. Die Männer überwiegen noch leicht.

Die Anzahl Migranten in den Selbsthilfegruppen des BKM e.V. unterliegt großen Schwankungen. Diejenigen, die die deutsche Sprache gut beherrschen, verbleiben eher konsequent in der Gruppe, während diejenigen mit schwachen Sprachkenntnissen die Gruppe meist schnell verlassen. In allen Gruppen befinden sich im Durchschnitt 3 Gruppenmitglieder mit Migrationshintergrund.

### *2.2 Leitung der Selbsthilfegruppen*

Nahezu alle Selbsthilfegruppen haben neben einem Leiter mindestens einen Stellvertreter. Der aktuelle Altersdurchschnitt der Gruppenleiter und Stellvertreter ist hoch. Viele Gruppenleiter werden in den nächsten Jahren altersbedingt ihre Tätigkeit beenden. Der Vorstand hat deshalb ein Maßnahmenpaket verabschiedet, den Altersdurchschnitt zu verringern. Voraussetzung für die Übernahme einer Gruppenleitung ist eine abgeschlossene Suchtkrankenhelferausbildung. Der Vorstand fördert jüngere Mitglieder von Selbsthilfegruppen, indem er die Kosten für diese Ausbildung übernimmt. Die Absolventen dieser Kurse werden verpflichtet, Verantwortung in der Gruppenarbeit (meist beginnend als Stellvertreter) zu übernehmen. Im Berichtszeitraum hat der BKM e.V. für 23 Gruppenmitglieder die Kosten der Suchthelferausbildung übernommen.

### *2.3 Fortbildungen für Gruppenleiter und Stellvertreter*

Die laufende Fortbildung von Gruppenleitern, Stellvertretern sowie interessierten und geeigneten Gruppenmitgliedern ist neu organisiert worden. In Zusammenarbeit mit dem Selbsthilfezentrum München (SHZ) ist ein Bündel von Fortbildungsmaßnahmen aus 80 Seminarmodulen (vgl. B. Zschesche, die ideale Selbsthilfegruppe für Alkoholranke) erstellt worden. Die Kosten hat der „Runde Tisch der Krankenkassen“ übernommen. Als Referenten konnten der Bildungsreferent des Blauen Kreuzes (Landesverband Bayern) und der Bundessekretär des Blauen Kreuzes in Deutschland e.V. (BKID e.V.) gewonnen werden.

Die angebotenen Seminare waren sofort ausgebucht und sind sehr gut angenommen worden. Diese Fortbildungsmaßnahmen sind notwendig und sinnvoll; sie dienen vor allem der Vermittlung notwendiger Kenntnisse auf dem neuesten Stand der

Wissenschaft und fördern Gruppenmitglieder, die später Leitungsaufgaben als Gruppenleiter übernehmen sollen.

Weitere spezielle Weiterbildungsmaßnahmen fanden in 2016 statt:

- Konferenz in Steingaden
- Weiterbildungsseminare für die Selbsthilfegruppen zu den Themen:
  - Alkohol und Depression, Behandlung des Rückfalls
  - Grenzen der Hilfe in der SHG, Kommunikation in der SHG
  - Das Krankheitsbild „Alkoholismus“, Co-Alkoholismus
  - Begriff des kontrollierten Trinkens und damit verursachte Problemstellungen in der SHG
  - Nasse Alkoholranke in der SHG
  - Akzeptanz anderer Suchtformen in der SHG
- Vorstände- und Mitarbeiterkonferenz (VMK) in Bad Heilsbronn
- Referate an den Begegnungsnachmittagen
- Frauenseminar in Holzhausen
- Frauentag im Blauen Kreuz München e.V.
- Gruppenleiterschulung des Landesverbands Bayern

#### *2.4 Gründung neuer Selbsthilfegruppen*

Im Berichtsjahr hat der BKM e.V. 59 Selbsthilfegruppen unterhalten.

Besonders hervorzuheben ist die Gründung der Selbsthilfegruppe für jugendliche Alkoholranke in Unterhaching. Es werden dort auch solche Jugendliche betreut, die Verhaltensstörungen aufgrund von Fehlentwicklungen in der Familie durch alkoholranke Elternteile aufweisen.

### **3. Betreuung von Alkoholranken in Krankenhäusern durch MitarbeiterInnen des BKM e.V.**

Der Blaues Kreuz München e.V. betreut in den Krankenhäusern Altperlach, Herrsching und Starnberg sowie im Zentrum für Abhängigkeitserkrankungen und Krisen (ZAK) alkoholranke Patienten während der Entgiftungsphase. Die Gespräche finden auf Anforderung der Krankenhäuser in Absprache mit den Ärzten statt. Diese Vorgehensweise hat sich durch die jahrelange Erfahrung im Krankenhaus Altperlach bewährt.

Bei diesen Gesprächen werden den betroffenen Patienten Wege aus der Sucht aufgezeigt. Insbesondere wird ihnen die Arbeitsweise und Bedeutung der Selbsthilfegruppen vorgestellt, um ihnen die Angst vor dem ersten Besuch der Gruppe zu nehmen. In besonderen Fällen findet auch eine Begleitung zum ersten Besuch in der Gruppe statt, um die Schwellenangst vor dem ersten Besuch zu überwinden. Als Alternative zum Besuch der Selbsthilfegruppe wird den Patienten der Besuch der Beratungsstelle des Blaukreuzzentrums empfohlen.

Diese Vorgehensweise ersetzt das sog. Lotsenprojekt, das in Zusammenarbeit mit der Stadt München und zwei anderen Münchener Suchteinrichtungen (Kreuzbund und Club 29) erarbeitet worden war. Das Lotsenprojekt war nicht erfolgreich, weil die enge Bindung zwischen Krankenhauspersonal und den Lotsen nicht gegeben war. Die Lotsen waren dem jeweiligen Krankenhaus nicht fest zugeordnet. Dadurch war es nicht möglich, ein Vertrauensverhältnis zu dem Klinikpersonal aufzubauen.

#### **4. Fahrbegleitung von Klienten in Therapieeinrichtungen**

Drei Mitarbeiter des BKM e.V. haben in 2016 **82 Klienten** mit ihrem eigenen PKW gegen km-Geld Erstattung in Therapieeinrichtungen gefahren. Weitere Kosten sind nicht geltend gemacht worden.

Diese Leistungen müssen erbracht werden, weil die betreffenden Klienten entweder so stark erkrankt sind, dass sie nicht aus eigener Kraft die Reise antreten könnten, oder der Suchtdruck der Klienten ist so groß, dass sie die Reise nicht abstinert durchstehen und die Therapie kurz vor dem Ziel nicht antreten würden.

#### **5. Koordinationsbüro**

Das Koordinationsbüro des BKM e.V. mit einer hauptamtlichen Mitarbeiterin ist im Berichtszeitraum hinsichtlich der Verwaltungsaufgaben durch verstärkten Einsatz datentechnischer Programme rationalisiert worden. Dies ermöglicht, dass die Leiterin, Fr. Kubale, in vermehrtem Umfang Beratungsgespräche (Erstberatung) und die Funktion der Qualitätsbeauftragten wahrnehmen kann.

Als Anlaufstelle für die Anliegen von Interessierten, Betroffenen und deren Angehörigen, Vereinsmitgliedern, Gruppenleitern und Gruppenmitgliedern, Pressevertretern und anderen ist Fr. Kubale eine kompetente Ansprechpartnerin, die allen Hilfesuchenden mit fachkundigem Rat helfen kann. Sie ist der Dreh- und Angelpunkt des Vereins. Fr. Kubale ist Bindeglied zwischen Vorstand, Vereinsmitgliedern und Gruppenleitern. Sie nimmt als Co-Referentin an Schulungsveranstaltungen teil.

#### **6. Öffentlichkeitsarbeit**

Die Öffentlichkeitsarbeit hat mittlerweile höchste Priorität bei den Vereinsaktivitäten.

##### *6.1 Öffentliche Veranstaltungen*

Die Mitarbeiter des BKM e.V. sehen es als eine Daueraufgabe an, auf die Möglichkeit des Besuchs einer Selbsthilfegruppe hinzuweisen. Hierzu ist viel Geschick und Einfühlungsvermögen erforderlich, da für Suchtkranke es außerordentlich schwierig ist, den ersten Schritt zu tun. Wünschenswert wäre, dass vor allem Hausärzte Suchterkrankungen erkennen und vor allem ansprechen. Dies geschieht aber leider nur sehr selten, da die Ärzte vor allem fürchten, ihre Patienten zu verlieren, wenn sie sie mit der bitteren Wahrheit einer möglichen Suchterkrankung konfrontieren. In der Regel ist das Eingeständnis, suchtkrank zu sein, Ergebnis eines längeren Prozesses. Deshalb ist es notwendig, in der Öffentlichkeit mit viel Geduld zu informieren. So sind auf den Ständen des BKM e.V. die Gespräche mit Betroffenen und Angehörigen oft der Einstieg, gegen die Suchterkrankung etwas zu unternehmen, Der erste Schritt ist der Besuch einer Selbsthilfegruppe oder ein Gespräch in der Beratungsstelle.

Der BKM e.V. hat im Jahre 2016 an den folgenden Veranstaltungen teilgenommen:

- Freiwilligen Messe in München
- Selbsthilfezentrum in München:  
Frauenspezifische Aspekte von Sucht und deren Behandlung im VR des Selbsthilfezentrums
- 2x Streetlife-Festival München
- Fürstenfelder Gesundheitstage
- Gemeindefest in Gauting

- Gemeindefest in Fürstenfeldbruck
- Gesundheitstage bei Höffner in Freiham

## 6.2 Informationsveranstaltungen in Schulen

- 6 Klassen Oskar von Miller Gymnasium
- 5 Klassen Berufliches Schulzentrum Alice Bendix
- 6 Klassen Moosacher Gymnasium
- 1 Elternabend für Moosacher Gymn. und Kutscher-Realschule
- 4 Klassen Kutscher-Realschule
- 9 Klassen Berufsschule an der Bergsonstr.
- 1 Klasse Gymnasium Neubiberg

Insgesamt wurden Schüler in 31 Klassen (à 25 rd. Schüler) über die Alkoholkrankheit und ihre Risiken aufgeklärt. Der zeitliche Rahmen der Seminare beträgt jeweils zwei Stunden. Weitere Schulungsmaßnahmen sind an oben genannten Schulen geplant. Die zeitlichen Aktivitäten des BKM e.V. (zwei Referenten) betragen in der Suchtprävention an Schulen im Jahr 2016 incl. Vor- und Nachbesprechung mit dem Lehrpersonal sowie Fahrzeiten insgesamt rd.150 Stunden.

## 6.3 Mitwirkung des BKM e.V. an Fernseh- und Hörfunksendungen

Der BKM e.V. hat an einer Fernsehsendung des Bayerischen Rundfunks mitgewirkt. Die verantwortlichen Redakteure führten umfangreiche Gespräche mit den für die Öffentlichkeitsarbeit zuständigen Vorständen des BKM e.V. Die beiden BR-Redakteure nahmen für ihre Recherche auch mit Zustimmung der Gruppenmitglieder an einer normalen Sitzung einer Selbsthilfegruppe teil. In die Sendung ist eine fingierte Selbsthilfegruppe mit Blaukreuzmitarbeitern des BKM e.V. eingebildet worden.

In der Sendung ist die Thematik der Kosten der Alkoholkrankheit thematisiert worden. Danach belaufen sich die Kosten der Alkoholkrankheit im Gesundheitswesen auf 58 Milliarden € jährlich; dem stehen lediglich Steuereinnahmen von 3 Milliarden gegenüber. In der Sendung wird auch angeprangert, dass seitens der Regierung im Gegensatz zu der Tabakwerbung nichts gegen die Alkoholwerbung unternommen wird. Die Alkohollobby ist einfach noch zu mächtig.

Die Sendung aus der Reihe Plusminus ist im Oktober 2016 zur Hauptsendezeit ausgestrahlt worden. Zu anderen Sendezeiten ist die Sendung in Hörfunk und Fernsehen wiederholt worden.

Eine weitere Sendung unter Mitwirkung des BKM e.V. ist von einer Redaktion des WDR geplant. Die verantwortliche Redakteurin hat in München schon umfangreiche Recherchen durchgeführt und unter anderem an einem Begegnungsnachmittag des BKM e.V. teilgenommen.

Langfristiges Ziel des BKM e.V. ist es, über den Dachverband BkiD e.V. in Wuppertal Einfluss auf die Politik zu nehmen, die Alkoholwerbung einzuschränken oder ganz zu verbieten und die Steuern auf Alkohol erheblich zu erhöhen.

## 6.4 Website des BKM e.V.

Erfahrungsgemäß informieren sich in zunehmendem Maße vor allem junge Menschen durch das Internet. Dem trägt der BKM e.V. Rechnung, indem seine Website umfassend über Suchtkrankheiten informiert und die notwendigen Hilfen

anbietet. Die Website ist im Laufe des Jahres laufend ausgebaut und verbessert worden. Technisch ist sie so aufgebaut, dass sie auch über Smartphones und Tablet-PC's aufrufbar ist. Sie ist immer auf dem aktuellen Stand.

### 6.5 Allgemeine Informationsveranstaltungen

- Suchtprävention im Jugendzentrum Puchheim
- Vortrag bei der Nachbarschaftshilfe Moosach zum Thema: „Alkoholismus im Alter“
- Diskussionsabend im Selbsthilfezentrum zum Thema: „Spezielle Aspekte bei alkoholkranken Frauen“
- Die Agentur für Arbeit wurde in Beratungsgesprächen mit alkoholkranken Arbeitslosen unterstützt, indem die Integration von Arbeitslosen in Selbsthilfegruppen des Vereins intensiviert wurde.
- Laufende Informationsveranstaltungen im Rahmen der Selbsthilfearbeit im Zentrum für Abhängigkeitserkrankungen und Krisen (ZAK) durch ein Vorstandsmitglied des BKM e.V.
- Informationsveranstaltungen bei Konfirmanden durch ein Vorstandsmitglied des BKM e.V.

### 6.6 Vereinsinterne Veranstaltungen

- Es fanden 10 Begegnungsnachmittage für Alkoholranke und Angehörige mit entsprechendem Programm statt.
- Für Gruppenleiter und Mitglieder des BKM e.V. wird eine Adventsfeier zur Förderung des Vereinslebens durchgeführt.

## 7. Mitwirkung an einer Datensammlung für eine Bachelor-Arbeit

Eine Studentin der Fachhochschule Nürnberg hat den BKM e.V. um Mitwirkung gebeten an ihrer Bachelor Arbeit mit dem Titel:

*„Qualitätssicherung in der Selbsthilfe, Motivation und Zufriedenheit. Was fördert die Teilnahme an einer Selbsthilfegruppe? Eine empirische Analyse am Beispiel des Blauen Kreuzes in Bayern.“*

Die Gruppenleiter des BKM e.V. haben sich bereit erklärt, mit Hilfe eines sehr umfangreichen und detaillierten Fragebogens an der empirischen Feldforschung teilzunehmen.

Als allgemeines Ergebnis der Arbeit ist festzuhalten, dass die Arbeitsweise der Gruppen als sehr attraktiv empfunden wird. Es hat jedoch den Anschein, dass sowohl für junge Menschen als auch für solche im hohen Alter die Arbeitsweise deren speziellen Bedürfnissen angepasst werden sollte. Um die Gruppen zu erhalten oder sogar zu vergrößern, könnte man verstärkt versuchen, andere Suchtkranke mit einbinden.

Durch die in Bayern einmaligen Fortbildungsmaßnahmen des BKM e.V. ist diese Forderung bereits umgesetzt. Die Differenzierung nach Alter und Art der

Suchterkrankung ist in einer Großstadt mit vielen Selbsthilfegruppen einfacher umzusetzen als in Orten mit nur wenigen Gruppen.

Die Münchner Selbsthilfegruppen unterscheiden sich in ihrer Arbeit nicht wesentlich von den übrigen Selbsthilfegruppen in Bayern. Die religiöse Ausrichtung der Gruppenarbeit in München ist wegen der überkonfessionellen Arbeitsweise wesentlich geringer ausgeprägt als in den übrigen Gruppen in Bayern.

## **8. Finanzielle Situation des BKM e.V.**

Die finanzielle Situation des BKM e.V. ist angespannter als in früheren Zeiten. Es ist schwieriger geworden, die von den Kostenträgern geforderten mindestens 10 % Eigenleistungen zu erbringen.

Die Rentenversicherung „Bund“ hat die Zuschüsse für 2016 und höchst wahrscheinlich auch für die kommenden Jahre gekürzt.

Das Blaue Kreuz München e.V. hat eine eigenständige Eintragung in die Listen gemeinnütziger Einrichtungen bei Gerichten und Staatsanwaltschaften beantragt, kann jedoch wohl erst ab dem kommenden Jahr mit der Zuweisung von Geldbußen bei Verfahrenseinstellungen rechnen.

Im Haushaltsplan 2016 waren wie in den Vorjahren auf der Einnahmeseite Zuwendungen von kirchlichen Einrichtungen eingeplant gewesen. Anfang 2016 verlor der antragstellende Verein „Blaues Kreuz München e.V.“ jedoch seine Mitgliedschaft im Diakonischen Werk Bayern der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern und damit auch seinen Status als potentieller Empfänger kirchlicher Zuwendungen.

Hintergrund dieses Ausschlusses war, dass die Diakonie Bayern den Fortbestand der Mitgliedschaft unseres Vereins davon abhängig gemacht hat, dass das „Blaue Kreuz München e.V.“ seine Satzung dahingehend ändern müsse, dass alle Vorstandsmitglieder zwingend Mitglieder einer christlichen Kirche sein müssten. Außerdem hätte im Vorstand des BKM e.V. ein Mitglied des Diakonischen Werks vertreten sein müssen. In diesen beiden Bedingungen sah der Vorstand des BKM e.V. einen offenen Widerspruch zur zentralen Zwecksetzung des Vereins, Suchtgefährdeten, Suchtkranken und deren Angehörigen und nahestehenden Personen unabhängig von der Glaubensrichtung Hilfestellung anzubieten. Darüber hinaus sah der Vorstand in der zwingenden Kirchenmitgliedschaft einen potentiellen Konflikt mit den Förderrichtlinien unserer Zugschussgeber (z.B. der LHM und dem „Runden Tisch der Krankenkassen“), wonach der BKM e.V. seine Aufgaben weltanschaulich und religiös neutral zu erfüllen hat.

Da das Blaue Kreuz München e.V. folgerichtig eine religiöse Bindung in der eigenen Satzung ablehnte, wurde die Mitgliedschaft des Vereins im Diakonischen Werk Bayern beendet. Die in den vergangenen Jahren regelmäßig beim Diakonischen Werk Bayern und der Inneren Mission eingeworbenen Zuwendungen standen dem Verein daher im Jahr 2016 nicht mehr zur Verfügung und werden auch in der Zukunft mangels Mitgliedschaft in der Diakonie von kirchlichen Einrichtungen nicht gewährt werden.

Bisherige Versuche für ein funktionierendes „Fundraising“ haben noch nicht den gewünschten Erfolg gebracht. So ist auch der Versuch völlig fehlgeschlagen, bei einer Anzahl namhafter Firmen in München Spenden für die Selbsthilfe zu erhalten, obwohl diese Firmen von der Arbeit des BKM e.V. erheblich profitieren, weil Mitarbeiter dieser Unternehmen in den Selbsthilfegruppen des BKM e.V. stabil abstinent gehalten werden.

Der bisher jährlich stattfindende Kleiderbasar kann künftig nicht mehr stattfinden, weil die Spenderin, ein Münchner Modehaus, künftig ihre überschüssige Ware an einen Wiederverkäufer abgibt.

Aus den genannten Gründen verringern sich die die frei verfügbaren Mittel. Der Vorstand des BKM e.V. genehmigte im Jahre 2016 deshalb nur noch Ausgaben, die unbedingt notwendig waren. Bei Seminaren werden deshalb auch zunehmend Eigenbeteiligungen von den Teilnehmern verlangt.

Die Mitglieder des Vorstands haben mit einer Ausnahme (der für die Gruppenbetreuung zuständige Vorstand fährt jährlich ungefähr 6.000 km, ohne dass er dafür einen Kostenersatz erhält) auf die ihnen zustehende Ehrenamtspauschale verzichtet. Die Vorstände tragen die Kosten, die ihnen im Rahmen ihrer Vorstandsarbeit entstehen, selbst. Die Übungsleiterpauschale für die Gruppenleiter musste wegen der finanziellen Engpässe gekürzt werden.

## 9. Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagement ist kontinuierlich weiterentwickelt worden.

- In diesem Zusammenhang wurde ein Risikomanagement datentechnisch entwickelt und in die Praxis umgesetzt. Dieses Instrument gewährleistet, dass in den Vorstandssitzungen stets Klarheit über den aktuellen Finanzbestand des Vereins besteht, um Entscheidungen für beantragte Projekte treffen zu können.
- Es wurde am 18. November 2016 ein Managementreview durchgeführt, in welchem die Aktualität der Qualitätsdokumentation untersucht und bestätigt worden ist.

Zur Qualitätsbeauftragten des BKM e.V. ist die Leiterin des Koordinationsbüros ernannt worden. Die Berufung eines Qualitätsbeauftragten aus dem Kreis der Vorstände ist nach den Regeln des Qualitätsmanagements nicht möglich.

## 10. Leistungen der Selbsthilfe insgesamt

Für die ehrenamtlichen Aktivitäten des Blauen Kreuzes München e.V. wurden im Jahr 2016 **ca. 9.650 Stunden geleistet**: Vor allem

- Leitung der Selbsthilfegruppen
- Einzelgespräche
- Gespräche mit Angehörigen
- Besuche der Klienten in der Entgiftungsphase
- Gruppenleiterabende
- Betreuung der Selbsthilfegruppen durch den Vorstand
- Vorstandssitzungen
- Allgemeine Vorstandsaufgaben
- Öffentlichkeitsarbeit
- Präventionsmaßnahmen an Schulen
- Mitwirken an Fernseh- und Hörfunksendungen
- Führungskräftebildungen in Industrie und Behörden
- Beratung in konkreten Fällen von Alkoholismus in Firmen und Behörden
- Pflegen des Qualitätshandbuchs
- Entwicklung des Risikomanagements



- Mittelbeantragungen
- Ausarbeitung von Verwendungsnachweisen
- Betreuung der Vereinsmitglieder
- Fahrbegleitung von Klienten in Therapieeinrichtungen
- Erstellen einer Datensammlung für eine Bachelor-Arbeit (Qualität der Arbeit des Blauen Kreuzes in Bayern)
- Verhandlungen mit Unternehmen hinsichtlich der Mittelbeschaffung.

Die Tätigkeiten der ehrenamtlichen Hilfe im BKM e.V. sind mit den Aufgaben des Diakoniewerks des Blauen Kreuzes mGmbH (vor allem der Psychosozialen Beratungsstelle und der Kontakt- und Begegnungsstätte) und dem Betreuten Wohnen des Blaukreuzhauses München eng verzahnt. Weiterhin bestehen sehr gute Kontakte zu den Selbsthilfeeinrichtungen des Kreuzbundes und des Club 29.

München, den 18.12.2016



Bernd Zschiesche  
1. Vorsitzender